

Peter Plüsch und Hans Joppe erleben Abenteuer [Fortsetzung]

Autor(en): **Rotman, G.T.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 20

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-640686>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ihre Stimme bekam etwas Schrilles, wie eine ganz hohe, zum Reissen gespannte Saite. Vorübergehende drehten neugierig die Köpfe nach dem seltenen Paar. Ein Mann von der Strassenreinigung drängte sie mürrisch beiseite, um eine Schaufel Sand auf den schlüpfrigen Gehsteig zu werfen.

Diesen Augenblick wollte der Mann im Ulster benutzen, um seine Verfolgerin loszuwerden. Er packte mit brutalem Griff ihre Hände und schleuderte sie von sich, so heftig, dass Ina auf dem glatten Asphalt das Gleichgewicht verlor und rücklings zu Boden stürzte. Ihr Kopf schlug hart gegen den eisernen Fuss eines Kandelabers, dass ihr sekundenlang die Sinne in einem schwärzlichen Nebel vergingen...

Im nächsten Augenblick schon fühlte sie sich aufgehoben, von helfenden Händen gestützt. Fremde Gesichter umringten sie, wohl ein Dutzend fremder Gesichter, die sie neugierig und teilnahmsvoll anstierten. Sie fühlte plötzlich, dass sie keinen Hut aufhatte und dass es ihr irgendwo wehtat. Mechanisch fasste sie sich hinters Ohr und starrte dann mit einem törichten Lächeln auf ihren Handschuh, der voll Blut war.

„Jesus — das Fräulein blutet ja! So ein gemeiner Kerl!“ hörte sie jemand sagen. Und dann — aus einem jähen Erschrecken, das ihr die Sprache wiedergab und die Erinnerung, schrie sie plötzlich auf: „Festhalten! Lasst ihn nicht davonlaufen! Ich bin — ich habe...“ Aber man war ihrem Wunsche schon zuvorgekommen. Ein dichter Menschenknäuel hatte sich bereits um den Mann im Ulster gebildet, eine drohende Phalanx von Augenzeugen und Zugelaufenen, die ihn umzingelte, ihn einkeilte, gegen die Häuserseite drängte.

(Fortsetzung folgt)

Peter Plüsch und Hans Joppe erleben Abenteuer

von G. Th. Rotman
(Nachdruck verboten)
14. Fortsetzung



85. Nachdem die Katze die ganze, ansteigende Strasse hinaufgerannt war, erkannte sie plötzlich ihr Haus wieder: drüben stand noch immer die Gartentür offen, durch die sie vor einigen Minuten hinausgeflüchtet war. Näher und näher kam die rettende Tür... würde sie sie noch rechtzeitig erreichen?



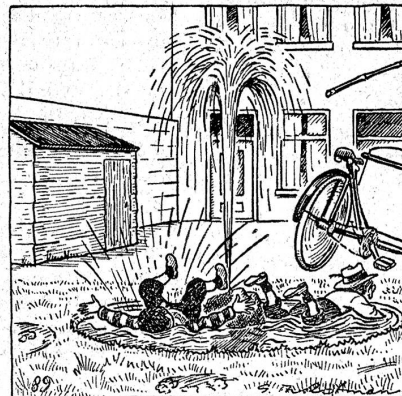
86. Rrrr! da rannte Miezech bereits zum Garten hinein, immer mit dem Hund auf den Fersen. Bums! Ein dröhnender Schlag folgte; das Dreirad war nämlich zu breit für die Türöffnung, wenigstens das Rädergestell war's. Die Räder wurden glatt abrasiert, während der Rest des Dreirads krachend durch die Oeffnung glitt. Durch den Stoss machten unsre beiden Freunde ihren sovielesten Luftsprung.



87. In den Augenblicken vor dem unheilvollen Einbruch des Dreirads herrschten im Garten Ruhe und Friede. Frau Pöttner, die Eigentümerin der Katze, sass hinter ihrem mit Kaffeegeschirr beladenen Tisch, während Herr und Frau Wassermeier bei ihr zu Besuch waren. Frau Pöttner hatte ihr gemüthlichstes Gesicht gemacht.



88. Auf einmal aber wurde die arme Frau rot vor Scham. « O weh! » rief sie aus, da habe ich vergessen, Kuchen holen zu lassen, und das Mädchen ist schon fort! « Oh, das bedeutet gar nichts, gnädige Frau! » sagte Herr Wassermeier, aber das sagte er nur höflichkeitshalber, denn er wusste das Gebäck des Konditors sehr zu schätzen.



89. Bums! Krack! Da kam das Dreirad in den Garten hereingesaut. Hans und Peter, die, wie wir gesehen, einen Luftsprung machten, stürzten schnurstracks in das Becken der Gartenfontäne. Sodann sprang — miau -kss! die Katze über den Tisch und sofort darauf der Hund mit den Resten des Dreirads hinter ihr her... alles nur so über den Tisch hinweg!



90. Alles, was ich hier mitteilte, hatte nicht länger als drei Sekunden gedauert. Frau Pöttner und ihre Gäste hatten nicht einmal die Zeit gehabt, zu flüchten. Das Schönste kommt aber noch: aus dem Dreirad fielen, gerade über dem Tisch, herrliche Keks und Kuchen herunter, und das war gerade dasjenige, was sich Frau Pöttner gewünscht hatte. Ausserdem wurde Frau Wassermeier mit dem Schinken bewirtet, sei es auch auf etwas unzarte Weise.